

Stand
25.01.23
Alle Angaben
ohne Gewähr

Bachelor of Arts **Kulturpädagogik**

**Kommentare zu den Lehrveranstaltungen
des Sommersemesters 2023**



2. Semester

Modul 1.2: EDV in der Kulturarbeit/Kulturpädagogik

EDV in der Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Verleysdonk Di 08-10

Modul 6: Kulturtheorien und ethische Grundlagen der Kulturpädagogik

6.2 Texte zur Kulturphilosophie

Breitling Di 10-12

Im Seminar werden die in der Vorlesung „Was ist Kultur?“ (Modul BA KP 6.1) erörterten Themen vertiefend behandelt. Anhand ausgewählter Texte werden klassische Positionen, grundlegende Fragen und aktuelle Konzepte der Kulturtheorie erarbeitet. Ausgangspunkt sind die Ursprungserzählungen Rousseaus und Herders, in denen der Unterschied von Gesellschafts- und Naturzustand bzw. von Mensch und Tier reflektiert wird. Anschließend werden Kants Begriff der Aufklärung und die Geschichtsphilosophie Hegels, der die Kulturgeschichte der Menschheit als Fortschrittsgeschichte der Freiheit konzipiert, mit kultur- bzw. gesellschaftskritischen Ansätzen des späten neunzehnten und des zwanzigsten Jahrhunderts konfrontiert: und zwar mit Nietzsches Genealogie der Moral, Freuds Psychoanalyse der Kultur und mit der Kritischen Theorie nach Horkheimer und Adorno. Außerdem werden verschiedene kulturphilosophische, soziologische oder ethnologische Theorien behandelt: z.B. Cassirers Kulturphilosophie der symbolischen Formen, Elias' Theorie der Zivilisation oder die poststrukturalistischen Ansätze von Autor:innen wie Foucault, Butler und Bhabha, die im Zentrum aktueller kulturwissenschaftlicher Debatten stehen. So werden verschiedene methodische Ansätze, verschiedene Auffassungen von Kultur und Gesellschaft einander gegenübergestellt und kritisch beleuchtet.

Prüfung: Textreferat (für ein Testat) oder Hausarbeit (als benotete Prüfungsleistung für das Modul 6).

Literatur: Als Diskussionsgrundlage dienen ausgewählte Texte v.a. aus: Roland Borgards (Hrsg.), *Texte zur Kulturtheorie und Kulturwissenschaft*, Reclam, Stuttgart 2010. Das Buch (Preis z. Zt. 8,40 EUR) schafft sich bitte jede:r selbst an!

Besonderheiten: Alle Teilnehmer:innen melden sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> zu dem begleitenden Moodle-Kurs zu den Modulteilern 6.2 & 6.3 an! Einschreibeschlüssel: 1

6.3 Ethische Grundlagen der Kulturpädagogik: Toleranz

Breitling

Di 12-14

In Zeiten von Globalisierung und Migration stellt sich das Problem eines gleichberechtigten, respektvollen Umgangs mit Menschen, die anders leben, andere religiöse Überzeugungen oder andere politische Meinungen haben, mit besonderer Schärfe. Im Seminar soll erörtert werden, inwieweit der Begriff der Toleranz geeignet ist, eine ethische Grundnorm für die Politik wie auch für das Zusammenleben der Menschen in einer pluralistischen, multikulturellen Gesellschaft zu formulieren. Dazu werden zunächst einige klassische Konzepte der Toleranz erarbeitet, wie sie seit dem 17./18. Jahrhundert von Philosophen wie Locke und Voltaire entwickelt worden sind. Ausgehend von einer Reihe aktueller Stellungnahmen soll dann diskutiert werden, wie eine politische Kultur der Toleranz etabliert werden kann; wo die Grenzen des Tolerierbaren liegen; ob über die Toleranz im Sinne der bloßen Duldung hinaus eine Bereitschaft gefordert ist, auf andere Menschen zuzugehen bzw. sie gastlich bei sich aufzunehmen und sich mit ihrer fremdartigen Lebensweise auseinanderzusetzen; und schließlich, welche Rolle die Kulturpädagogik dabei spielen kann.

Prüfung: Textreferat oder Präsentation (für ein Testat) oder Hausarbeit (als benotete Prüfungsleistung für das Modul 6)

Literatur: Ein Reader mit den zu lesenden Texten wird zu Semesterbeginn bereitgestellt. Zur Einführung empfohlen: Heiner Hastedt, Toleranz (Reihe *Grundwissen Philosophie*), Reclam, Stuttgart 2012.

Besonderheiten: Alle Teilnehmer:innen melden sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> zu dem begleitenden Moodle-Kurs zu den Modulteilern 6.2 & 6.3 an! Einschreibeschlüssel: 1

Modul 7.1: In-door-Projekt

„Walk the line“. Über die umschweifende Geradlinigkeit in Tanz und Kunst.“

Jebe / Lowinski Mi 09-14

Wenn Tanz und Kunst aufeinandertreffen, dann wird nicht nur das Zusammenspiel von Linien und Bewegungen sichtbar, sondern werden wir immer auch zu einer sinnlichen Erkundung unserer eigenen (Lebens-)Wege eingeladen. Klare Linien und intentionale Bewegungen verweisen darüber hinaus auf ein Spannungsfeld zwischen einer kraftvollen Zielgerichtetheit und der Überschreitung vorgegebener Pfade. Ausgehend von künstlerischen Impulsen begeben sich die Studierenden im Indoor-Projekt im wahrsten Sinne des Wortes auf eine leiblich-visuelle Spurensuche und untersuchen unter der Perspektive des Performativen und der künstlerischen Intervention unsere alltäglichen Routen und Routinen.

Im Indoor-Projekt wird die Projektmethode praktisch wie theoretisch vermittelt. Gemeinsam erarbeiten wir, wie komplexe Aufgabensituationen einer Projektphase im Team organisiert werden können. Da das Indoor-Projekt ein ästhetisches Projekt ist, sollen einerseits eigene Erfahrungen in der künstlerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Medien gemacht werden sowie andererseits die Besonderheit dieser didaktischen Konzeption in Hinsicht auf die eigene Kulturvermittlung erlebt und reflektiert werden. Je nach Interesse der Teilnehmer:innen können unterschiedliche Schwerpunkte in Kleingruppen gelegt werden. Wir arbeiten prozess- und produktorientiert gleichermaßen, wobei die Projektgruppe partizipativ die Entwicklung und Zielführung des kreativen Prozesses organisiert. Das Indoor-Projekt wird im Wintersemester fortgeführt und eröffnet den Studierenden am Ende des Semesters die Möglichkeit, im Medium der Künste eigenständige Produktionen, Choreografien, Zeichnungen oder Installationen zu präsentieren.

Prüfung: Projektthausarbeit und Kolloquium

Litteratur:

Bardmann, Theodor M. / Lowinski, Felicitas (2010): Lichtspuren. Die Projektmethode als kulturpädagogische Praxis. Mönchengladbach.

Brandstätter, Ursula (2012): Ästhetische Erfahrung. In: Hildegard Bockhorst/Vanessa-Isabelle Reinwand/Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch kulturelle Bildung, München, S. 174-180.

Eco, Umberto (2020): Das offene Kunstwerk. 14. Aufl., Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Frey, Karl (2007): Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun. Weinheim.

Fischer-Lichte, Erika (2017): Ästhetik des Performativen. 10. Auflag, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Gudjons, Herbert (2008): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit., 7. Aufl., Bad Heilbrunn.

Hanke, Ulrike / Krokowski, Robert (2006): Ästhetische Projekte 1, Uckerland.

Besonderheiten: Aufgrund der verkürzten Seminarzeit von 09:00 bis 14 Uhr sind zwei Exkursionen am Semesterende einzuplanen.

Modul 7.2: Recht

Basiswissen Eventrecht

Croon Do 16-18

Modul 8: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik

Modul 8.1: Historische Entwicklungen

Lowinski Mo 11-12:30

Ausgehend von Schillers Briefen „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ werden in diesem Seminar zunächst die historischen Wurzeln der Kulturpädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft ergründet. Dabei werden phänomenologische, hermeneutische und empirische Zugänge zu Erziehung, Bildung und Lernen im kulturellen Kontext bearbeitet. Darüber hinaus kommt die Entwicklung der „alten“ Kulturpädagogik hin zur „neuen“ aus den 70ern des 20. Jahrhunderts zum Tragen.

Neben den Vortragsteilen wird in Kleingruppen konkret an Handlungsansätzen und deren Bedeutung für die kulturpädagogische Praxis gearbeitet. Die ästhetische Erfahrung wird als eine anthropologische Bedingung für Selbstbildungsprozesse im Gruppenkontext entfaltet, die durch kulturpädagogische Angebote angeregt und begleitet werden sollen. Die selbstreflexive pädagogische Haltung spielt darin eine zentrale Rolle.

Im kommenden Wintersemester folgt Teil 2 dieses Moduls, an den Grundlagen von Teil 1 anknüpfend.

Prüfung:

Zu vorgegebenen Themen und Terminen: Präsentation im Team mit Handout (2 S.) und dazu ein Einzelessay (6 S.) in Teil 1 oder Teil 2 (WS), also eine benotete Prüfung in M 8. Im jeweils anderen Teil muss ein Testat bestanden werden.

Literatur zur Einstimmung:

Braun, Tom u.a. (Hg.): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim, 2015

Rittelmeyer, Christian: „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ Eine Einführung in Friedrich Schillers pädagogische Anthropologie. Weinheim, 2005

Schiller, Friedrich von: Über die ästhetische Erziehung des Menschen. In einer Reihe von Briefen. Stuttgart, 1986

Es wird ein Reader mit relevanten Texten zur Verfügung gestellt.

Besonderheiten: Regelmäßige und engagierte Teilnahme, möglichst auch beim begleitenden Fachtutorium zur Bearbeitung ausgewählter erziehungswissenschaftlicher Texte.

Modul 9.1: Handlungsfelder der KP / Einrichtungen/Träger/Netzwerk

Gruppe 1: Kultur in der Region

Weintz Mo 14-18 14-tägig

In diesem Seminar werden die Träger- und Organisationsstrukturen, die kulturpolitische und kulturpädagogische Ausrichtung, die didaktischen Konzepte sowie die speziellen Zielgruppen verschiedener Kultureinrichtungen in der Region behandelt.

Dabei sind folgende Schwerpunkte geplant:

- Impulse von Dozenten- und Studierendenseite zu Grundfragen kulturpädagogischer Praxis (Konzepte, Ziele, Zielgruppen etc.) und zur Spezifik ausgewählter Einrichtungen in der Region
- Besuch von Mitarbeitern/innen bzw. Leitungen ausgewählter Kultureinrichtungen aus der Region im Seminar (evtl. auch in virtueller Form)

Prüfung: Testat für aktive Mitwirkung / Präsentation im Seminar

Literatur:

A.Klein, Kulturpolitik: Eine Einführung, Wiesbaden 2009

O.Scheytt, Kulturstaat Deutschland: Plädoyer für eine aktivierende Kulturpolitik, Bielefeld 2008

.

Modul 9.2: Handlungsfelder der KP / Spezifische Handlungsfelder

Gruppe 1: Methoden und Konzepte der Kunstvermittlung (im K20/K21 in Düsseldorf)

Mohr

Ort: Kunstsammlung NRW, Düsseldorf
K20 Grabbeplatz 5, 40213 Düsseldorf, **Treffpunkt Halle, Beginn K20**
K21 Ständehausstraße 1, 40217 Düsseldorf, **Treffpunkt Piazza**
Freitag, 21.04.2023, 10.00 bis 16.45 Uhr K20
Samstag, 22.04.2022, 10.00 bis 16.45 Uhr K21
Freitag, 28.04.2022, 10.00 bis 16.45 Uhr K20
Die Pause beträgt 45 Minuten.

Das Seminar findet als Blockseminar in den Ausstellungs- und Werkräumen der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen K20 am Grabbeplatz und K21 an der Ständehausstraße in Düsseldorf statt. Die Kunstsammlung NRW besitzt bedeutende Werke des 20. und 21. Jahrhunderts. Neben Meisterwerken von Paul Klee, Pablo Picasso oder Wassily Kandinsky zeigt K20 wesentliche Positionen des Expressionismus, Surrealismus und Dadaismus, sowie Arbeiten von Jackson Pollock, Andy Warhol und Joseph Beuys. In der neuen Ausrichtung der Sammlung treten Gegenwartskünstler*innen des nicht-westlichen Kanons in den Dialog mit der europäischen Avantgarde.

Im K21 zeigen internationale Gegenwartskünstler*innen Fotografien, Videos, Skulpturen sowie Rauminstallationen.

Thema des Seminars ist es, unterschiedliche Methoden und didaktische Konzepte der musealen Bildung und Vermittlung kennen zu lernen und anzuwenden. Das Berufs- und Tätigkeitsfeld des Kunstvermittelnden, seine Arbeitsweisen mit unterschiedlichen Interessensgruppen zu den verschiedensten künstlerischen Werken wird im Zentrum des Seminars stehen. Das Spektrum reicht von kreativen Schreibaufträgen vor Originalen über performative Vermittlungsstrategien, Sprachförderung bis hin zu praktisch-bildnerischen Übungen. In der Hausarbeit entwickeln die Studierenden eine zielgruppengerechte Methode der musealen Vermittlung..

Prüfung: Hausarbeit ca. 10-12 Seiten

Literatur: Eine Literaturliste wird im Seminar ausgehändigt.

Besonderheiten: Anwesenheitspflicht -20 % / Informationen ausschließlich per Mail

Eintrittspreise: Die Eintrittspreise übernimmt die Hochschule. Teilnehmerbegrenzung: max. 20 Teilnehmer. Bitte pünktlich sein!

Modul 10: Ästhetische Kompetenz

Triumph der Musik - Zur Ästhetik des Populären

Einbrodt Do 10-14 ONLINE

Wir werden Ausschnitte der populären Musikkultur, Musikgeschichte und ihrer Idole beleuchten und die unterschiedlichsten Stile streifen. Von Paganini bis David Garrett, von Mozart bis Eric Clapton – wie und wodurch und mit welchen Rahmenbedingungen werden Musik und ihre Musiker so einflussreich und wirkungsvoll?

Welche Rolle spielen dabei die Instrumente? Stradivari und Stratocaster? Welche Rolle das Publikum? Radio / Fernsehen / Internet? Wie ändern sich die aufnahme- und übertragungstechnischen Medien - Grammophon/ Schallplatte / Tonband / Kasette / CD / MP3 / Cloud... und wie äußert sich dies? Existiert dabei auch Gutes und Schlechtes, Schönes und Hässliches? Kurz: Worin besteht die Ästhetik des Populären?

Prüfung: Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

4. Semester

Modul 14.1: Praxisphase / Praxisreflexion

Online-Wahl in HIO

Gruppe 1: Praxisreflexion

Breitling Do 12-14

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Ausbildung einer eigenen professionellen Haltung und Findung der eigenen Rolle im Arbeitsfeld des Praktikums. Um diesen Prozess zu unterstützen, bietet das Seminar Gelegenheit zum intensiven Erfahrungsaustausch mit Kommiliton:innen. Jede:r Studierende gibt dabei den anderen im Rahmen einer Präsentation Einblick in Zielsetzung, Zielgruppe(n), Methoden und Organisationsform der eigenen Praxisstelle und berichtet über persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse, die er:sie im Praktikum gewonnen hat. Gegenstände der Präsentation / Reflexion sind dabei u.a. die für die Tätigkeit im jeweiligen Arbeitsfeld erforderlichen Kompetenzen, die eigene Rolle im System, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Verhalten im Team, emotionale Belastungen, Hierarchien in der Praxisstelle sowie Nähe und Distanz im Verhältnis zur Zielgruppe. Darüber hinaus werden die je eigenen Erfahrungen in der Praxis auf Konzepte der Kulturpädagogik bezogen und mit Blick auf ethisch-politische Zielsetzungen pädagogischen Handelns bzw. der Kulturvermittlung reflektiert.

Bestandteil der Lehrveranstaltung ist ein Gespräch des Dozenten mit der Praxisanleitung jeder:jedes Studierenden (außerhalb der Seminarzeit), nach Möglichkeit vor Ort bei der Praxisstelle, unbedingt mit Beteiligung der:des Studierenden.

Prüfung: Praxibericht

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten:

Bei Problemen mit der Praxisstelle/Praxisanleitung ist der Dozent Ihres Reflexionsseminars Ihr erster Ansprechpartner (während der Vorlesungszeit)!

Alle Teilnehmer:innen melden sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> zu dem begleitenden Moodle-Kurs an!
Einschreibeschlüssel: 1

Gruppe 2: Praxisreflexion

Jebe Do 08-10

Das Seminar setzt sich zum Ziel, die Studierenden bei der Einordnung der im Praktikum erworbenen Erfahrungen und Fähigkeiten zu unterstützen. Dabei werden auch konkrete Methoden zur Bewältigung praxisrelevanter Herausforderungen in den Blick genommen. Die Reflexion der beruflichen und persönlichen Erfahrungen bildet die Grundlage zur Erstellung des Praktikumsberichtes.

Im Seminar richten wir den Blick auf folgende Punkte: Wir analysieren die Organisations- und Leitungsstrukturen der Einrichtungen, besprechen die Entwicklung eigener Ziele, gehen auf Teamstrukturen sowie den Informationsfluss in der Einrichtung ein und tauschen uns über die jeweiligen Aufgabenbereiche aus. Darüber hinaus behandeln wir grundlegende Themen wie die Adressat:innenforschung, die Bedeutung von Kooperationen sowie den gesellschaftlichen Wandel von Institutionen.

Im Seminar erhalten die Studierenden zum einen theoretische Inputs, die zur Analyse der Praxisstelle befähigen, und zum anderen den Raum, sich über die eigenen Praxiserfahrungen mit Blick auf das weitere berufliche Handeln auszutauschen. In der Folge können die Studierenden ihre Praxiserfahrungen zielgebunden bewerten und daraus erkenntnisgeleitete Konsequenzen für die Erstellung des Praxisberichtes ableiten.

Prüfung: Praxisbericht

Literatur: Relevante Fachliteratur / Textauszüge werden den Studierenden im Seminar zur Verfügung gestellt.

Besonderheiten: Terminfindung und Vorbereitung eines Praxisbesuchs in der Einrichtung.

Gruppe 3: Nur für Studierende möglich, die Ihr Praxissemester im Ausland oder außerhalb NRW's absolvieren.

Blenz Nach Absprache und Semesterplan, Anmeldung bei Frau Blenz erforderlich

Dieses E-Learning Seminar bietet Ihnen eine begleitende Reflexion Ihrer Praxisphase an und wird für Studierende in allen Bachelor-Studiengänge gemeinsam angeboten, die ihr Praxissemester im Ausland oder außerhalb NRW's absolvieren. In diesem Seminar haben Sie ebenfalls die Möglichkeit, sich mit anderen Studierenden, die zeitgleich ihre Praxisphase absolvieren, auszutauschen und Ihre Praxiserfahrungen zu reflektieren.

Prüfung: Praktikumsbericht

Modul 14.2: Praxisphase / Konzeptionen und Kulturorganisation

Verfahren medienbasierter Kulturpädagogik

Weber Do 10-12

In diesem Seminar werden handlungsorientierte medienpädagogische Ansätze vorgestellt und ausprobiert. Ein besonderer Fokus wird auf Projekten und Formaten liegen, die vielfältige Möglichkeiten bieten, Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten auf sozialer und politischer Ebene zu fördern.

Die Studierenden setzen sich mit der moralisch-ethischen Ebene medienbasierter Kulturpädagogik auseinander und lernen daran anknüpfend handlungsorientierte medienpädagogische Projektarbeit in Form der journalistischen Tradition, der lebensweltorientierten Tradition, der kulturästhetische Tradition und der artifiziellen Selbstfindungstradition kennen.

Ein praktischer Schwerpunkt wird auf Film, in Form eines dokumentarisch-biografischen Filmprojektes, sowie auf Fotografie, durch Selbstporträts zum Thema „Me, My Selfie and I“, liegen.

Prüfung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Gruppenübersicht

Gruppe 1: Brückner	EAG Hückeswagen
Gruppe 2: Wälte	EAG Hückeswagen
Gruppe 3: Kästele	EAG Hückeswagen
Gruppe 4: Rottbeck	EAG Hückeswagen
Gruppe 5: Schubert, F.	EAG Hückeswagen
Gruppe 6: Borg-Laufs	Haus Haard
Gruppe 7: Reitz	Haus Haard
Gruppe 8: Meyer	Haus Haard Haus Haard
Gruppe 9: Micheel	Haus Haard
Gruppe 10: Muthmann	Haus Haard
Gruppe 11: Prell	Haus Haard

Kommentare

Gruppe 1 : Brückner / Ganzheitliche Selbsterfahrung in der Gruppe

Um im Team und in der Beziehung zu den Klienten professionell arbeiten zu können, ist es wichtig, die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen, die biographischen Voraussetzungen und erworbenen Einstellungen zu kennen. In der Gruppe werden die Teilnehmer als Personen sichtbar – für sich selbst und in den Augen der anderen. Die Zugänge zum Selbstbild, zu Nähe und Distanz, zur eigenen Vergangenheit, der Sichtweise von anderen und zur eigenen Berufswahl werden angeregt und u.a. in Kleingruppen reflektiert. Mit interaktiven, kreativen, spielerischen und selbstreflexiven Mitteln wird die Vergegenwärtigung der eigenen Identität und die Wahrnehmung von anderen im Medium der Gruppe berufsbezogen gestärkt.

Gruppe 2 : Wälte / Selbsterfahrung in der Gruppe

Professionelles Handeln in Arbeitsfeldern des Sozialwesens basiert auf einer reflektierten Beziehungsgestaltung. Dazu ist die Beschreibung und Analyse der Besonderheiten eigener und fremder Erlebnis- und Verhaltensbereitschaften eine unverzichtbare methodische Voraussetzung. Das dafür notwendige Rüstzeug soll in diesem Übungsseminar durch Techniken der Selbst- und Fremdeinschätzung, der Biographiearbeit, des Selbstmanagements und der Gruppenarbeit kennen gelernt, erprobt und für den Berufsalltag aufbereitet werden. Wahrnehmungsübungen, Rollenspiele, Interaktionsaufgaben, Reflexionsverfahren und kreative Techniken sollen zur Optimierung des professionellen Handelns beitragen.

Das Folgende empfinde ich als Gruppenleiter besonders wichtig: Es freut mich, wenn Menschen sich nach ihrem eigenen Tempo öffnen. Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, den Selbstschutz der Teilnehmer/innen zu beachten, insbesondere auch dann, wenn biographische Themen behandelt werden. Dafür habe ich ein transparentes methodisch und didaktisch nachvollziehbares Selbsterfahrungskonzept entwickelt, das so aufgebaut ist, dass sich die Teilnehmer/innen empathisch, wertschätzend, sensibel und unterstützend einbringen können. Ich möchte, dass jede/r Teilnehmer/in wachsen kann und gestärkt aus der Gruppe herausgehen kann, indem er seine/ihre eigene Persönlichkeit weiterentwickelt hat und für seine/ihre eigene Psychohygiene sorgen kann..

Gruppe 3 : Kästele / Selbst- und Fremderfahrung

Im Rahmen der Selbst- und Fremderfahrungswoche werden Sie angeregt, sich selbst und andere in ausgewählten Übungen zu erleben. Das Seminar ist so aufgebaut, dass Sie zunächst theoretische Input zu ausgewählten Themen erhalten, die dann in der Selbstarbeit (alleine), in der Interaktion mit anderen und in der Gruppe bearbeitet werden. Die Inhalte der Selbsterfahrung sind nach Themenblöcken geordnet.

1. Tag: Biografiearbeit: Begegnung mit der persönlichen Lebensgeschichte
2. Tag: Ressourcen sind Schätze: Anerkennen der persönlichen Stärken
3. Tag: Innere Bilder sind Kraftquellen: Stärkende Erfahrungen in der Imagination, Stärkung der Vorstellungskraft und die Begegnung mit dem „Inneren Kind“
4. Tag: die Positive Psychologie und die Macht unserer Gedanken: Einüben positiver Selbstdialoge und Aufbau positiver Selbstgespräche
5. „Take-Away-Messages“: Nutzen der Selbst- und Fremderfahrung für die persönliche und berufliche Entwicklung.

Besonderheiten: Vorbereitung: DIN A 3 Papier, Wachsmalkreiden

Gruppe 4 : Rottbeck / Selbst- und Fremderfahrung

In diesem Selbst- und Fremderfahrungsseminar werden wir uns u. a. mit folgenden Themen beschäftigen:

- Biografiearbeit (Bezug zum Studium und Arbeitsfelder)
- Ausfindigmachen von Stressoren (im beruflichen und privaten Alltag sowie der Umgang damit)
- Selbstfürsorge (auch in herausfordernden beruflichen und privaten Situationen)
- Entspannungs- und Vitalisierungsübungen (in der Freizeit und auch während der Arbeit)
- Gesundbleiben (auf allen Ebenen)

Dabei liegt der Fokus jeweils auf dem Thema "Achtsamkeit".

Neben dem ausführlichen Austausch im Plenum werden Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit stattfinden. Wir arbeiten systemisch, ressourcenorientiert und mit Wertschätzung füreinander. Wichtig ist mir, dass wir uns miteinander wohlfühlen. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, Gedanken, Bedenken oder Einwände loszuwerden. Nach meinen Erfahrungen aus früheren Seminaren (auch online) bin ich sicher, dass wir alle am Ende um viele Erkenntnisse und Erfahrungen reicher sein werden.

Mit meinem Erfahrungsschatz als Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, Systemische Traumatherapeutin und Systemischer Gesundheitscoach werde ich viele Fallbeispiele einbringen, die meine Haltungen und Methoden erfahrbar machen.

Benötigte Utensilien: Gymnastikmatte, Teppich o.ä. sowie bequeme Kleidung

Gruppe 5 : Schubert / Selbst- und Fremderfahrung

Professionelles Handeln in psychosozialen Arbeitsfeldern basiert auf einer reflektierten Beziehungsgestaltung. Dazu ist nicht nur die Erfassung und Analyse der Erlebnis- und Verhaltensweisen der Zielpersonen bzw. Klienten wichtig. Unverzichtbare Voraussetzung ist auch die Wahrnehmung der eigenen Erlebnis- und Verhaltensmuster, deren Äußerung und kognitiv-emotionalen Verarbeitung und Handhabung. Das beinhaltet Reflektion der eigenen Biographie, der persönlichen und familialen Prägungen, der familialen und persönlichen Ressourcen, wie auch der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Die Reflexionsprozesse erfolgen zumeist über Selbsteinschätzung anhand Introspektion und Biographiearbeit in Einzelarbeit und in Video-Kleingruppen.

Entscheidend für einen gelingenden SE/FE-Prozess sind Vereinbarungen über spezielle Kommunikationsverhaltensweisen innerhalb der Gruppe und eine verbindliche Schweigepflicht nach außen.

Arbeitsformen sind Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Plenum, schriftliche Aufzeichnungen und Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmer*innen der Gruppe. Benötigtes Arbeitsmaterial: Schreibblock, Zeichenpapier Din A 4; Bleistift, Kuli, bunte Filzstifte.

Gruppe 6 : Borg-Laufs / Veränderungsorientierte Selbsterfahrung

Dieses Seminar ist überwiegend gegenwarts- und zukunftsorientiert. Nachdem wir uns in der Gruppe kennengelernt und zusammengefunden haben, werden wir uns zunächst mit der je eigenen Lebensgeschichte auseinandersetzen, bevor wir dann versuchen, über unsere individuellen Lebensziele in verschiedenen Lebensbereichen mehr Klarheit zu erlangen. Schließlich werden wir uns damit beschäftigen, auf welche Weise jede/r Einzelne schon jetzt seinen eigenen Lebenszielen näherkommen kann.

Im Paar-, Kleingruppen- und Großgruppensetting werden die Studierenden zu unterschiedlichen Übungen (Imaginationsübungen, Achtsamkeitsübungen, biographische Methoden, lösungs- und ressourcenorientierte Übungen, Übungen zur Wert- und Zielklärung) eingeladen, die den Selbstreflexionsprozess und die Entwicklung von Änderungsmotivation unterstützen.

Die studentischen Rückmeldungen zu dem Seminar aus den letzten Jahren belegen, dass die Studierenden sich sowohl während der ganzen Woche sehr wohl und gut aufgehoben gefühlt haben, als auch in hohem Maße von den inhaltlichen Angeboten persönlich profitieren konnten.

Gruppe 7 : Reitz / Selbst- und Fremderfahrung

Wir werden uns in dieser Woche damit beschäftigen, wie wir mit uns selbst und anderen in Kontakt kommen. Was brauchen wir, um mit uns selbst und anderen in guter Weise „online“ (= verbunden) zu sein?

Dabei stehen die eigenen Ressourcen, Potentiale und Grenzen sowie deren Wirkung in Bezug auf uns selbst und andere im Mittelpunkt. Eigene Bedürfnisse, Wünsche und auch Fragen im Hinblick auf die persönliche und berufliche Entwicklung werden aus einer wertschätzenden Perspektive betrachtet. Wir werden einen freundlichen Blick auf unsere wertvollen „Kontakt-Erfahrungen“ aus der Vergangenheit werfen und dann schauen, was uns aktuell im Kontakt mit uns selbst und anderen gut gelingt und guttut. Vielleicht lässt sich das eine oder andere auch zukünftig im Beruf als Ressource nutzen.

Zum Einsatz kommen Wahrnehmungsübungen, kreative Methoden, systemisches Denken und Methoden zur Ziel- und Entscheidungsfindung im Einzel-, Paar- und Gruppensetting.

Weiter Infos zu den benötigten Materialien erfolgen vorab per Mail.

Gruppe 8 : Meyer / Selbst- und Fremderfahrung

Wir werden uns in dieser Woche damit beschäftigen, wie wir mit uns selbst und anderen in Kontakt kommen und unsere Wahrnehmung schulen. Gerade in der sozialen Arbeit ist es wichtig eine Unterscheidung zwischen den eigenen Anteilen und den Anteilen der anderen treffen zu können. Im geschützten Raum der Gruppe nähern wir uns mit Achtsamkeit an.

Wer sind wir? Wo kommen wir her? Was sind unsere Stärken? Wie gehen wir mit Schwierigkeiten um? Was sind unsere Wünsche und Pläne für unser Leben, für unseren Beruf? Was ist uns wichtig für uns selbst und im Kontakt mit anderen? Was ist gerade jetzt zu tun? An welchen Stellen ist es für uns wichtig Grenzen zu setzen? Welche Ressourcen werden uns bewusst und entdecken wir neue? Wie können wir die Erfahrungen dieser Woche in die Arbeit im sozialen oder kulturpädagogischen Bereich übertragen?

Wir arbeiten mit kreativen Methoden und werfen einen wertschätzenden Blick auf unser Leben, um Möglichkeiten für die Gegenwart und Zukunft entwickeln zu können. Die Übungen enthalten Elementen aus verschiedenen Beratungsrichtungen und sind geeignet, sich selbst und die eigenen Ressourcen besser kennenzulernen.

Gruppe 9 : Micheel / Selbst- und Fremderfahrung

Wer im Kontext sozialer Arbeit tätig ist, mit belastenden Lebenslagen zu tun bekommt, benötigt neben einer guten fachlichen/methodischen Qualifizierung auch eine gute Kenntnis über sich als Person. Dies stellt eine der wichtigsten Ressourcen, das wichtigste „Instrument“ in der Arbeit mit Menschen dar.

Wir alle sind in Gruppen sozialisiert: Familie, Kindergarten, Schule, Peers, Partnerschaften, Ausbildung/Studium etc.. Wir haben frühe Prägungen in unseren Familien erfahren, Erfahrungen gesammelt und uns entwickelt. Diese Erfahrungen beeinflussen im wesentlichen die Art und Weise, wie wir „bevorzugt“ wahrnehmen, fühlen und entsprechend interagieren.

Eine gute Selbstkenntnis ist ein wichtiges „Werkzeug“ in der sozialen und kulturpädagogischen Arbeit. Denn sie ermöglicht uns, hilfreiche pädagogische und beraterische/therapeutische Beziehungen so zu gestalten, dass wir reflektierend professionelle Hilfsprozesse gestalten können.

Ein Ziel dieses Seminars ist es, Ihnen auf diesem Weg zu mehr Selbstkenntnis ein Angebot zu machen.

Hierbei werden wir uns, im Sinne des systemischen Arbeitens, entlang Ihrer bereits entwickelten Stärken und Ressourcen bewegen und erarbeiten, welche Qualitäten Sie für die Ausübung „sozialer Arbeit“ bereits mitbringen, erlernt haben und welche Sie gerne noch (mehr) entwickeln möchten.

Mit kreativen, systemischen und spielerischen Mitteln und Methoden, aber auch mit Spaß und Humor, werden wir uns den folgenden Fragestellungen ressourcenorientiert nähern:

- Wie nehme ich mich selbst wahr? Was denke ich über mich?
- Wie nehmen mich andere wahr? Wie wirke ich auf sie?
- Welche Rollen sind mir vertraut? Welche Stärken sind mit diesen verbunden?
- Was waren prägende Ereignisse in meinem Leben und welche Stärken/Ressourcen kamen zum tragen oder wurden gerade dadurch entwickelt?
- Wie bringe ich meine Ressourcen/Stärken in der professionellen Arbeit ein?
- Was bedeutet dies in Bezug auf meine Berufswahl und spätere Tätigkeit?

Gearbeitet wird in verschiedenen Settings: Einzel, in Klein- und Großgruppe

Gruppe 10 : Muthmann / Selbst- und Fremderfahrung

In der Selbst- und Fremderfahrung sollen die TeilnehmerInnen dabei unterstützt werden, ihr eigenes Erleben und Verhalten im Kontakt zu sich selber (Wie schaue ich auf mich? Wie gehe ich mit mir um?) und im Kontakt zu anderen (Was nehmen andere an mir wahr? Was nehme ich bei anderen wahr und wie geht es mir damit?) zu erkunden. Im Fokus stehen dabei die Ressourcen jedes Einzelnen.

Im Besonderen soll auf die persönliche Entwicklungsgeschichte im Kontext Familie und die dort entwickelten Rollen, Zuschreibungen, Talente/Befähigungen und auch Einschränkungen fokussiert werden. Die Aspekte werden dann mit Blick auf die eigene Berufsrolle genauer untersucht: Was kann ich (besonders) gut? Wo sind meine Stärken? Was möchte ich weiterentwickeln, verändern ...?

Wir beschäftigen uns mit den im Laufe der persönlichen Geschichte entwickelten Glaubenssätzen und Sie prüfen, ob diese für Ihr Leben hier und heute noch so Bestand haben sollen. Darüber hinaus werden Sie an eigenen Erfahrungen untersuchen, wie oftmals das, was Ihnen lästig oder gar leidvoll erscheint, als BotschafterIn für Gesundheit und innere Balance verstanden und genutzt werden kann. Und welche Bedeutung die Grundbedürfnisse dabei spielen.

Wir arbeiten als Grossgruppe, in Kleingruppen oder Zweierkonstellationen. Jeder von Ihnen soll Möglichkeit haben, in einem persönlichen Gespräch mit mir eigene Themen, die auftauchen und beschäftigen, zu besprechen.

Vorab lasse ich Ihnen ein kleines Booklet zukommen, mit dem wir dann arbeiten werden.

Ich wünsche uns allen eine anregende und produktive Zeit und bin auf unser Miteinander gespannt.

Gruppe 11 : Prell / Selbst- und Fremderfahrung

Das Leben - Abenteuer, Kampf oder Kunstwerk ...?

Jeder Mensch hat ein inneres Bild davon, wie das Leben aussieht und aussehen soll. Dieses Bild ist aber erst entstanden, gewachsen und zu dem geworden was es ist, durch einen stetigen Begleiter: die eigene Vergangenheit, auch Biographie genannt. Im unsagbar großen Möglichkeitsraum, in der digitalen Welt oder präsenten Welt, werden wir gemeinsam sehen was uns einst möglich war und was uns noch möglich ist.

In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen.

Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden.

In dem Blockseminar wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt. Durch diese Bewusstwerdung werden Prozesse unbewusst in Gang gesetzt. Klingt nach Magie, ist es aber nicht. Es ist einfach wunderbar, dass es die Möglichkeit gibt, diese Erfahrung schon jetzt machen zu dürfen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowie selbstreflexive Arbeit.

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasiereisen, etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Dyaden, Triaden und im Plenum

Basisliteratur:

David Denborough (2017): Geschichten des Lebens neu gestalten. Grundlagen und Praxis der narrativen Therapie, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co . KG

Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt

6. Semester

Modul 17: Konzeptionen zur Kulturvermittlung / Methodenseminar

Online-Wahl in HIO

Gruppe 1: „Who is not here?“ – Konzeptionen zur Kulturvermittlung im Kontext intersektionaler Diskriminierungssysteme

Scherer Mo 10-13

Das Seminar beschäftigt sich mit Kulturvermittlungskonzeptionen, welche die Öffnung des Kulturangebots hin zu neuen Communities ernst meinen. Im Rahmen des Seminars werden Kriterien an Hand existierender Praxisbeispiele analysiert und in kollegialer Zusammenarbeit eigenen Konzepte entwickelt.

Besonderheiten: Exkursion: Alternative sein Vater! Link-Up Event für junge Hustler, Samstag 6.5.2023, Braunschweig

Gruppe 2: Digitale Hip Hop-Produktion und Community Music in der Jugendarbeit

Görsch Mi 15-18

Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Zusammen mit den partizipatorischen Ansätzen der Community Music, lassen sich die pädagogischen Möglichkeiten nochmals erweitern, insbesondere im Bezug auf informelles Musikkennen und kulturelle Teilhabe. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits nötiges tontechnisches Grundwissen zu vermitteln. Auf den Grundlagen der Community Music sollen schließlich gemeinsam eigene Beats erstellt werden.

Prüfung:

Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Literatur:

Hartogh, Theo/Wickel, Hans Hermann (Hrsg.) 2019: Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit, Weinheim

Higgins, Lee 2012: Community Music In Theory and In Practice, Oxford

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Besonderheiten:

Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop. Alle Teilnehmenden sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profilseite zugänglich sein.

Juliane Rebentisch: Ästhetisierungen und Anästhetisierungen des Politischen. In: Ästhetisierung. Der Streit um das Ästhetische in Politik, Religion und Erkenntnis, (Hrsg. von Ilka Brombach/Dirk Stetton & Cornelia Temesvari), Berlin 2010, 113 – 118.

Jacques Ranciere: Die ästhetische Revolution und ihre Folgen, Erzählungen von Autonomie und Heteronomie in: Ästhetisierung. Der Streit um das Ästhetische in Politik, Religion und Erkenntnis, (Hrsg. von Ilka Brombach/Dirk Stetton & Cornelia Temesvari), Berlin 2010, 23-40.

Ludwig Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen, Suhrkamp Taschenbuch, 2. Auflage, Frankfurt am Main 1980, S.308ff.

Besonderheiten: Exkursion